

Beilage zu No. 35. der Budissinischen wöchentlichen Nachrichten 1806.

Edle Menschenfreunde! Darf ein betümmter Landprediger die so häufigen Stimmen der leidenden Menschheit einige Augenblicke unterbrechen, um Ihre Aufmerksamkeit und die Entschliessungen Ihrer wohlthätigen Herzen auf einen Gegenstand zu richten, der gewissermaßen auch zum Gefolge des menschlichen Elendes gezählet werden kann? Meine Predigerwohnung, ein vor undenklichen Zeiten von Holz und Lehm aufgeführtes Gebäude, ist nach und nach aller Reparatur so unfähig geworden, daß, da sie noch dazu auf einem Berge steht, sie bey jedem heftigen Sturme den Einsturz drohet. Weder die armselige, ebenfalls baufällige Kirche, noch auch die dürftige aus 2 Dörfern von etlichen und 80 Wirthen bestehende Kirchfahrt, ist je im Stande jener Gefahr durch Erbauung eines neuen Pfarrhauses aus eigenen Mitteln zuvor zu kommen. Der einzig mögliche Weg zu diesem Zweck zu gelangen ist demnach, daß ich Endesgenannter, gegenwärtig gefährdeter Bewohner desselben, mich zum freimüthigen Dolmetscher jener in ihrer Art seufzenden Creatur aufwerfe, und ein jetzt doch so wohlthätiges Publikum demüthigst ansehe: durch milde Beyträge mich in den Stand zu setzen, daß ich durch Gottes mittelbaren segnenden Beystand meiner und meiner Nachfolger Lebensfähigkeit abhelfen und ein neues Pfarrhaus bauen könnte. Die so gern lohnende Vorsehung würde gewiß diese zu einem so dringenden Behufe angewendete edle Wohlthätigkeit nicht unvergolten lassen, und mein und meiner Nachfolger Herz würde mit dankbarer Rückerinnerung bekennen müssen: Dieses schützende Häuschen haben mir wohlthätige Menschenfreunde des In- und Auslandes erbauet! — Wo nun dies wandernde Blatt edle Wohlthäter sowohl, als auch redliche Sammler milder Beysteuer träge, dieselben werden gehorsamst ersucht, sie entweder unmittelbar an mich Endesgenannten, oder auch nach Bauzen an dem dasigen Justitiarius, Hrn. D. A. Adv. Probst, welcher sich freundschaftlichst dazu erboten hat, gütigst einzusenden und zu seiner Zeit gewissenhafter Rechenschaft über Empfang und Anwendung derselben zu gewärtigen. Wohla, in der Oberlausitz, ohnweit Bischofswerda, den 1. August 1806. Peter Gedan, Pfarrer.

Das Eisenwerk Lauchhammer ersucht seine Kunden, die Briefe und Gelder vom 1. September dieses Jahres an, über Großenhain und nicht mehr über Elsterwerda nach Lauchhammer bey Mückenberg zu adressiren.

Denjenigen Freunden, welche während meiner Abwesenheit so gütig gewesen und haben wollen Instrumente bey mir repariren lassen, dienet hiermit zur Nachricht, daß ich Ihnen jetzt mit meiner Arbeit zu Diensten stehe, indem ich mit dem Orgelbau zu Friedersdorf völlig zu Stande bin. Auch empfehle ich mich einem hochzuverehrenden Publico mit neuen Instrumenten von verschiedener Art und von ganz besonderer Güte und dem billigsten Preisen; desgleichen werde ich auch von jetzt an Unterricht im Clavierspielen geben. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

J. E. Augustin, Orgel- und Instrument-Verfertiger allhier.

In Dittmannsdorf bey Reichenbach auf dem Hofe, liegen 12 Strich Hopfen, à 9 lb. böhmisches Gelege, zu ganz billigem Preis zu verkaufen.

Ein ehemaliger Schüler und inniger Verehrer des verewigten Rectors Neumann in Görlitz hat einen biographisch-charakteristischen Versuch über diesen verdienten Schulmann herausgegeben, worin er denselben möglichst wahr und treu zu zeichnen sich bemüht. Dieser sowohl in Absicht des Gegenstandes, als auch in Absicht des literarischen Werths sich rühmlich auszeichnende Versuch ist in der Schulzeschen Buchhandlung für 7 Gr. zu haben.

Ein Hammerflügel, geht bis ins 3mal gestrichene G, ganz neu von Birnbaum-Holz; ein Wasser-Rahn; ein vollständiges Pferde-Geschirr auf zwey Pferde nebst Kreuzzügel; eine Kornsieb, noch neu; 3 große Wagen-Retten; eine Wagen-Winde, nicht gar zu groß; ein Schubfarren oder Radeber; ein ganz neuer grün und gelb angestrichener, ganzkuffichter Schlitten; ein Wirthschafts-Schlitten; eine Parthie Zuchtauben, mitunter schön gezeichnet, sind auf der Pfarrwohnung, in Postwitz zu verkaufen.

\* \* \* Es wird ein geschickter, erfahrener und verheiratheter Brauer gesucht, welcher zugleich das Brandweinbrennen besorgen, und zu Michael antreten kann. Es bleibt ihm überlassen, ob er die Brauerey und Brennererey pachten oder für herrschaftliche Rechnung betreiben will. Bey dem herrschaftlichen Verwalter Lücke in Wiegendorf bey Lauban erfährt man das Weitere.